

# Regionales besser vermarkten

Aufklärung und Werbekampagne: Produkte aus dem Osnabrücker Nordkreis sollen mehr Beachtung finden

Jürgen Ackmann

**W**as genau macht regionale Produkte aus? Auf jeden Fall die kurzen Wege. Da sind sich die Erzeuger und Vermarkter in den Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen einig, wie eine Umfrage zeigt.

Idyllisch unter großen Eichen liegt die alte Hofanlage von Karin Brunswinkel-Röh und Joachim Röh am Bergfelder Ort im Badberger Ortsteil Grothe. Dort gehen Kunden im Bioladen ein und aus. Ein guter Ort, um die Ergebnisse der Online-Umfrage vorzustellen, die die Ilek-Region Nördliches Osnabrücker Land in den vergangenen Monaten unter regionalen Erzeugern durchgeführt hat.

## Mehr Aufklärung gewünscht

Zur Ilek-Region (Ilek steht für Integriertes ländliches Entwicklungskonzept) gehören die vier Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen. Und die haben für dieses Jahr den Themenschwerpunkt „Regionales besser vermarkten“ gesetzt. Ziel ist es, die Vielfalt, Bedeutung und Vorteile regionaler Produkte wie Lebensmittel in den Fokus zu rücken, um so Erzeuger und Vermarkter zu stärken.

Wie Teresa Zimmermann vom Ilek-Regionalmanagement berichtet, wünschen sich die Anbieter im Nordkreis an erster Stelle mehr Aufklärung über das Angebot an regionalen Produkten – ob es beispielsweise um Gemüse, Obst, Eier, Käse, Honig, Fleisch, Seifen oder Wolle geht. Weiterhin oben auf der Tagesordnung steht eine gemeinsame Werbekampagne für die regionalen Produkte. Auch der Ausbau von regionalen Lieferdiensten sei wünschenswert.

Die meisten Erzeuger und Vermarkter bieten ihre Lebensmittel – so wie Karin

Brunswinkel-Röh – direkt ab Hof an. Partner sind zudem die örtliche Gastronomie und Supermärkte. Auch die Wochenmärkte sind ein guter Absatzmarkt. Ein Verkauf über Online-Shops rangiert hingegen weit hinten.

## Wertschätzung für bäuerliche Produkte

Generell ist das Interesse an regionalen Produkten

gestiegen, beobachtet Karin Brunswinkel-Röh in ihrem eigenen Bioladen, den sie seit 2013 in einem restaurierten Speicher und einer ehemaligen Werkstatt betreibt. Es kämen gerade in der Corona-Zeit mehr Kunden, die die angebotenen Produkte schätzten. Sie freue sich, wenn die Verbraucher Interesse zeigten, und wünsche sich, dass die Wertschätzung für bäuerliche Produkte weiter steige, so Karin Brunswinkel-Röh. Nur so könnten die unterstützt werden, die überhaupt noch Landwirtschaft in der Region betreiben. Deren Zahl sinke.

Faire Preise ein Merkmal regionaler Produkte

## Faire Preise ein Merkmal regionaler Produkte

Karin Brunswinkel-Röh selbst hat während dieser Zeit nach ihrem Studium mehrere Jahre praktische Erfahrungen in biologisch-dynamischer Landwirtschaft auf Demeterhöfen gesammelt, bevor sie in den elterlichen Betrieb einstieg. Zusammen mit Jens Röh pachtete sie 2001 den Hof.

In ihrem Bioladen gibt es unter anderem Gemüse, Obst aus dem eigenen Garten, Käse, Bienenhonig,

Pflegeprodukte. Dazu Brot aus frisch gemahlenem Getreide und auch Rindfleisch der schottischen Rasse Aberdeen-Angus, die ganzjährig mit Weidegang im Offenstall gehalten wird. Zwei bis drei der Tiere werden pro Jahr für den Laden geschlachtet. Weiterhin baut der Hof Getreide, Kartoffeln sowie Rote Bete, Möhren und Sellerie für die Saftproduktion eines Herstellers an.

Und was macht ein regionales Produkt nun aus Sicht der Erzeuger und Vermarkter aus? Neben den „kurzen Wegen“ zum Verbraucher ist das die Erzeugung der Produkte im regionalen Umfeld und bei Fleisch die artgerechte Tierhaltung. Ein weiterer Vorteil: die Einhaltung der Naturschutzkriterien.

Schließlich zeichnet sich ein regionales Produkt dadurch aus, dass faire Preise gezahlt werden, wie Teresa Zimmermann erläutert.

In einem nächsten Schritt wollen die Akteure nun überlegen, ob beispielsweise eine gemeinsame Werbekampagne denkbar ist. Auch der weitere Ausbau von regionalen Lieferdiensten auf der Grundlage bestehender Strukturen könnte ein Thema sein.



Auf dem Hof von Karin Brunswinkel (rechts) präsentierte Teresa Zimmermann vom Ilek-Regionalmanagement die Ergebnisse einer Online-Umfrage unter Erzeugern und Vermarktern im Nordkreis. Das Foto zeigt den Hofladen der Familie. Foto: Jürgen Ackmann